

2002 – Jahresbericht



2002 – Jahresbericht

Redaktion: Irina Kubadinow und Alfred Schmidt

Impressum
Medieninhaberin:
Generaldirektion der Österreichischen Nationalbibliothek
Josefsplatz 1, A-1015 Wien
Tel: +43 1 534 10
Fax: +43 1 534 10/280
E-Mail: onb@onb.ac.at
www.onb.ac.at

Herausgeberin:
Johanna Rachinger

Redaktion:
Irina Kubadinow und Alfred Schmidt

Wien: Österreichische Nationalbibliothek 2003

Grafische Gestaltung:
Bohatsch Visual Communication, Wien

Fotos:
Pez Hejduk, Ingrid Oentrich

Druck:
Agens-Werk Geyer + Reisser

Inhalt

Seite	
4	2002 – Das erste Jahr in der Vollrechtsfähigkeit
19	Leitbild der ÖNB
20	Organigramm der ÖNB
22	2002 – Schwerpunkte
24	Bauprojekt Palais Mollard-Clary
26	Katalogdigitalisierung
30	BenützerInnenservice
32	Öffentlichkeitsarbeit
36	2002 – Berichte
38	Neuerwerbungen
42	Aus- und Fortbildung
43	Konservierung/Restaurierung
44	Wissenschaft in der ÖNB
55	Mitgliedschaften in internationalen Organisationen
56	Leihgaben an Ausstellungen
58	2002 – Statistik
59	Erläuterungen
60	Bestand und Zugänge
64	Laufend bezogene Zeitschriften und Zeitungen
65	Benützung
67	Ausstellungen
68	Reproduktionservices
69	Aufwendungen
70	Personal
70	Bestandserhaltung
71	Die wichtigsten Daten im Überblick



Detail aus: **TACUINUM SANITATIS IN MEDICINA**
Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. Vindob. s. n. 2644
Oberitalien, Ende des 14. Jahrhunderts fol. 104r:
Drei Bläser

Johanna Rachinger

2002 – Das erste Jahr in der Vollrechtsfähigkeit

Das Jahr 2002 – das erste Jahr in der Vollrechtsfähigkeit – ist für die öNB erfolgreich verlaufen. Es war im wesentlichen bestimmt von jenen Zielsetzungen, die bereits im Vorjahr für die nächsten fünf Jahre festgelegt wurden. Dabei konnte auf die Ergebnisse der 9 Arbeitsgruppen zurückgegriffen werden, die – aufbauend auf der zuvor erstellten Ist-Analyse – Soll-Konzepte zu einzelnen Themenschwerpunkten erarbeitet hatten.

Vollrechtsfähigkeit

Mit dem Inkrafttreten des Bundesmuseen-Gesetz 2002 (BGBl. I, 14/2002) und der neuen Bibliotheksordnung der Österreichischen Nationalbibliothek (BGBl. II, 12/2002) am 1.1.2002 wurde die Österreichische Nationalbibliothek zu einer „Wissenschaftlichen Anstalt öffentlichen Rechts des Bundes“. Dieser Übergang von einer – zuletzt teilrechtsfähigen – nachgeordneten Dienststelle des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur in ein autonomes, vollrechtsfähiges Unternehmen nach dem Muster der Bundesmuseen stellte eine bedeutende organisatorische Veränderung und einen wesentlichen Einschnitt in der Geschichte dieser Institution dar. Er ermöglicht der öNB eine weitgehende Flexibilität und Mobilität im Einsatz ihrer Budgetmittel und in der Personalpolitik, wo nunmehr verstärkt Anreize für Eigeninitiative geschaffen werden können. Von zentraler Bedeutung ist die Verkürzung bürokratischer Wege und eine weitgehende Unabhängigkeit von staatlichen, vor allem von budgetpolitischen Entscheidungen.

Die Republik Österreich bleibt zu 100% Eigentümerin der Bibliothek bzw. ihrer Bestände und garantiert mit einer für die nächsten fünf Jahre festgelegten Basisdotierung ihren Fortbestand.

Die öNB ist in wirtschaftlichen Belangen einem Kuratorium verantwortlich, dem sie quartalsweise zu berichten hat. Sie ist dabei an die Standards einer ordentlichen Unternehmensbuchführung gebunden. Das entsprechende Know-how und auch die nötige technische Infrastruktur inklusive einer haus-eigenen Gehaltsverrechnung wurden neu aufgebaut.

Organisation und Personal

Die wichtigsten organisatorischen Veränderungen im Jahr 2002 betrafen die Neuorganisation der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, der Hauptabteilung Personal, Finanz- und Rechnungswesen – früher Zentrale Dienste – sowie der Hauptabteilung Bestandsaufbau und Bearbeitung, außerdem die Neueinrichtung einer Stabstelle für Digitalisierung. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit wurde räumlich in einem Großraumbüro konzentriert, einer Gesamtleiterin unterstellt und in die drei Bereiche Presse/Veranstaltungen, Ausstellungsorganisation/BesucherInnenbetreuung und Sponsoring/Buchpatenschaften gegliedert. Außerdem wurde ihr die Stelle des Webmasters zugeordnet.

Innerhalb der Hauptabteilung Bestandsaufbau und Bearbeitung wurden die Ergebnisse einer zu diesem Thema eingesetzten Arbeitsgruppe umgesetzt. Die ehemals separaten Abteilungen Erwerbungsabteilung, Fortsetzungsabteilung, Nominalkatalogisierung (inklusive Österreichische Bibliographie) und Zeitschriftenabteilung wurden in eine übergreifende Abteilung Medien-erwerb und -erfassung zusammengefasst und in vier funktionale Arbeitsteams untergliedert, die den tatsächlichen, primär durch das Bibliothekssystem vorgegebenen Arbeitsabläufen optimal angepasst sind.

Die Hauptabteilung Personal-, Finanz- und Rechnungswesen wurde in die Abteilungen Buchhaltung, Personal, Einkauf, Haustechnik und Wirtschaftsabteilung untergliedert.

Für alle Sammlungen und Hauptabteilungen des Hauses wurden Detailorganigramme erstellt, die die genaue personelle Zuordnung aller MitarbeiterInnen zu den einzelnen Organisationseinheiten und Untergliederungen ausweisen.

Wichtige, teilweise bereits längere Zeit vakante Leitungsfunktionen des Hauses wurden neu besetzt. Dies betraf die Leitung der Hauptabteilung Bestandsaufbau und Bearbeitung, der Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken, des Bildarchivs, der Kartensammlung/Globenmuseum und der Musiksammlung, außerdem die Funktion der Stellvertreterin der Generaldirektorin.



 Österreichische
Nationalbibliothek



Budget

Trotz vieler Umstellungserfordernisse war das erste Jahr der Vollrechtsfähigkeit überaus erfolgreich.

Die Bilanzsumme beträgt:	T Euro	11.497
die Investitionen:	T Euro	644
der Personalaufwand:	T Euro	12.202
Beschäftigungsstand pro Kopf:		316
<i>Wesentliche Positionen der Sachaufwendungen:</i>		
Betriebskosten und Verwaltungsaufwand:	T Euro	2.577
Sammlungsobjektankauf:	T Euro	1.024
Literaturankauf:	T Euro	1.073

Per 31.12.2002 weist der Jahresabschluss der öNB bei positivem Cashflow einen Bilanzgewinn von 2.154 T Euro aus, wobei dieser auf neue Rechnung zur Finanzierung von notwendigen nächstjährigen Investitionen vorgetragen wird.

Corporate Identity / Corporate Design

Einer der ersten Schritte, der beginnend noch 2001 in Angriff genommen wurde, war eine konsequente Neugestaltung des gesamten Corporate Designs der öNB. Die Zielsetzung war ein möglichst einheitliches, modernes und einprägsames Auftreten in der Öffentlichkeit. Voraussetzung dafür war zunächst ein Prozess der kritischen Selbstreflexion und Neubestimmung des eigenen Selbstverständnisses im Sinne einer Corporate Identity. Das daraus entstandene neue „Leitbild der öNB“ (siehe Seite 19) wurde bereits zu Jahresbeginn formuliert und im ersten öNB-Newsletter veröffentlicht. Das neue Leitbild der öNB ist der Versuch, zwischen den traditionellen Aufgaben einer Nationalbibliothek mit einer traditionsreichen Jahrhunderte zurückreichenden Geschichte und den Möglichkeiten und Anforderungen eines modernen Informationszentrums zu einem neuen Selbstverständnis zu finden, das für die Mehrheit der MitarbeiterInnen eine konkrete Identifikationsmöglichkeit schafft.

In Kooperation mit einem führenden Wiener Grafikbüro wurden ausgehend von einem neuen zeitgemäßen Logo zunächst alle wichtigen Drucksorten des Hauses neu gestaltet: Briefpapier, Visitenkarten, Sammlungs- und Benützungsfolder (auch in englischer Sprache), Pressemappen, Einladungskarten, öNB-Newsletter, Jahresbericht u. a.

Eine zweite wichtige Etappe betraf die Neugestaltung des Leitsystems, das in den zentralen Benützungsbereichen am Heldenplatz und am Josefsplatz bereits umgesetzt werden konnte und in den übrigen öffentlichen Bereichen des Hauses sowie an den Außenfassaden im nächsten Jahr folgen wird. Dazu gehörten aber auch Maßnahmen wie die Verwendung einer eigenen CI-Schrift oder die Einführung einer Dienstbekleidung im Bereich der Buchausgabe beim Hauptlesesaal.

Wesentlich unterstützt wurde die öNB bei der Umsetzung durch eine großzügige finanzielle Zuwendung der Gesellschaft der Freunde der öNB.

BenutzerInnenservice

Die weitere Verbesserung ihrer BenutzerInnenservices zählt zu den wichtigsten Zielsetzungen der Bibliothek für die nächsten Jahre. Gleich mit Jahresbeginn 2002 erfolgten einige wesentliche Schritte in diese Richtung. Die Öffnungszeiten im Bereich Heldenplatz (OPAC, Hauptlesesaal und Großformatelesesaal) wurden von 19 auf 21 Uhr verlängert – eine Maßnahme, die vor allem den Interessen berufstätiger BenutzerInnen entgegenkommen soll. Entsprechend wurden auch die Aushebezeiten für Buchbestellungen von 16 auf 18 Uhr ausgedehnt.

Im rückwärtigen Teil des Hauptlesesaales wurden außerdem alle Leseplätze verkabelt, sodass die Benützung privater Laptops nun problemlos möglich ist. Im Tiefspeicher wurde ein eigener Lesesaal speziell für die Benützung von CD-ROMs und für Internet-Recherchen inklusive Ausdruckmöglichkeit eingerichtet. An drei Personalcomputern stehen zusätzlich Textverarbeitungsprogramme zur freien Verfügung. Die Anzahl der internetfähigen Recherchegeräte wurde um 15 PCs erweitert.

Besonders zu erwähnen ist auch eine 100%ige Erhöhung des Buchankaufsbudgets gegenüber dem Vorjahr, das nach langer Zeit wieder eine großzügigere, einer Nationalbibliothek entsprechende Ankaufspolitik ermöglichte.

Mit den angeführten Maßnahmen ist es der ÖNB erstmals in diesem Jahr wieder gelungen, die seit einigen Jahren rückläufigen BenutzerInnenzahlen zu steigern.

Österreichische Bibliographie online

Eine weitere richtungsweisende Maßnahme im Servicebereich betrifft die Umwandlung der Österreichischen Bibliographie in eine reine Online-Ausgabe im Internet (<http://bibliographie.onb.ac.at/biblio/>). Die Vorbereitungen dazu konnten im Herbst 2002 abgeschlossen werden, mit dem Heft 2003,1 wird die Reihe A der Österreichischen Bibliographie nur noch online erscheinen. Diese Umstellung spart nicht nur erhebliche Druckkosten, sondern schafft gleichzeitig einen komfortableren und kostenlosen Zugang für jedermann. Die ÖNB ist damit nach der Schweiz und Frankreich eine der ersten europäischen Nationalbibliotheken, die auf eine gedruckte Bibliographie verzichtet – ein Trend, dem sicher bald weitere Länder folgen werden.

Baugeschehen

Im direkten Zusammenhang mit den angestrebten Verbesserungen im Benützungsservice steht auch eine Reihe von Baumaßnahmen in diesem Jahr, die primär die Sanierung und Modernisierung des Bereichs Buchausgabe, Fernleihe, Ortsleihe und Kopierstelle am Heldenplatz betrafen.

Weitere Schritte – primär die Gesamtrenovierung der großen Lesesäle – werden 2003 folgen.

Das wichtigste laufende Bauprojekt der ÖNB betrifft die *Adaptierung des Palais Mollard-Clary*. Das ansprechende Barockpalais mit seiner schmalen Fassade in der Herrengasse Nr. 9 beherbergte das niederösterreichische Landesarchiv vor seiner Übersiedelung in die neue Landeshauptstadt und soll bereits ab 2005 der Musiksammlung und dem Globenmuseum der ÖNB eine neue großzügige Unterbringung ermöglichen. Die Vorbereitungen dieses umfangreichen Umbau- und Sanierungsprojektes wurden in enger Kooperation mit der Burghauptmannschaft und dem Architekten DI Gerhard Lindner 2002 zügig vorangetrieben, sodass am 20.11. bereits der Spatenstich gefeiert werden konnte. Für die beiden betroffenen Sammlungen, die gegenwärtig räumlich sehr eingeschränkt sind, ergeben sich damit ganz neue Zukunftsperspektiven.





Elektronische via Internet recherchierbare Kataloge sind längst notwendiger Standard und auch die unabdingbare Basis für alle weiteren Schritte in Richtung digitale Bibliothek. Obwohl die Katalogdigitalisierung – vor allem bei den Druckschriften – in der ÖNB weit fortgeschritten ist, wurden bis jetzt einzelne Kataloge zu Sammlungsbeständen immer noch als konventionelle Zettelkataloge geführt.

Als wichtigste Zielsetzung im Bereich der Bestandserschließung wurde daher die *Digitalisierung sämtlicher Bestandskataloge der ÖNB bis zum Jahr 2005* festgelegt. Als Ergebnis einer eigenen Arbeitsgruppe zum SOLL-Konzept liegt ein detailliertes Zeit- und Inhaltskonzept vor, das die Umwandlung aller noch bestehenden Zettelkataloge (primär in der Handschriftensammlung, der Musiksammlung, im Bildarchiv und in der Kartensammlung) in Datenbanken umfasst und beginnend mit 2002 schrittweise umgesetzt wird. Das Konzept beinhaltet aber auch die Migration von bestehenden, aber veralteten bibliographischen Datenbanken bzw. von bestehenden Imagekatalogen auf das Bibliothekssystem Aleph. Letzteres betrifft hauptsächlich die noch fehlenden Druckschriftenkataloge (Nominal- und Schlagwortkatalog) der Erscheinungsjahre 1930 – 1991. Ein aus Sondermitteln des BMBWK finanziertes Projekt, bei dem die gescannten Katalogzettel (ca. 1,5 Mio. Zettel) von einer chinesischen Firma abgeschrieben werden, wurde für den Nominalkatalog im Mai 2002 gestartet und soll bis zum ersten Quartal 2003 abgeschlossen sein. Außerdem wurden schon in der ersten Jahreshälfte 2002 alle noch in den Sammlungen bestehenden Zettelkataloge eingescannt, um sie anschließend teils von Fremdfirmen, teils mit hauseigenem Personal weiter zu bearbeiten.

Die geplante Einführung des Datenbanksystems STAR musste aus technischen Gründen abgebrochen werden. Als Bilddatenbank wurde stattdessen eine XML-basierte Datenbank eingeführt.

Die ÖNB arbeitet derzeit an einem Gesamtkonzept zur *Objektdigitalisierung*, das innerhalb des nächsten Jahres vorliegen wird. Im September 2002 wurde eine eigene Stelle für diesen Aufgabenbereich eingerichtet. Ihr obliegt zukünftig die koordinierende Planung und Umsetzung der Aktivitäten in diesem Bereich.

Zunächst ist eine Konzentration auf die Bereiche Bilddigitalisierung und die Digitalisierung älterer Zeitungsbestände geplant. Bilddigitalisierungen werden im Bildarchiv bereits routinemäßig im Rahmen von Reproduktionsaufträgen durchgeführt. Es wird eine schrittweise Ablöse der konventionellen Repro-Dienstleistungen (wie etwa die Verleihung von Ektachromen) durch digitale Services angestrebt.

Außerdem werden im Rahmen eines vom BMBWK finanzierten Forschungsprojekts zur österreichischen Zeitgeschichte systematisch Teilbestände aus dem Bildarchiv (USIS-Archiv) digitalisiert, insgesamt etwa 17.000 Fotos. Systematische Bestandsdigitalisierungen erfolgen außerdem in der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung, einerseits im Zuge der retrospektiven Erschließung von Plakaten, andererseits auch bei Neuzugängen. Auch ein Teil der Neuerwerbung von Plakaten erfolgt bereits ausschließlich in digitaler Form.

Dem großen Problembereich Langzeitarchivierung elektronischer Medien wird sich die ÖNB in den nächsten Jahren – wie viele andere Nationalbibliotheken – mit großer Dringlichkeit widmen müssen. Es geht um Archivierungsprobleme ganz neuer Art, wobei sich internationaler Informationsaustausch und Zusammenarbeit als unabdingbar erweisen. Erste Schritte wurden in diesem Jahr gesetzt: eine Arbeitsgruppe wurde eingesetzt, die 2003 ein Konzept entwickeln und erste Schritte zur Umsetzung durchführen wird. Im Zentrum werden zunächst die vielfältigen elektronischen Offline-Medien stehen, die sich bereits im Haus befinden, weiters das Thema elektronische Hochschulschriften sowie die Planung und Anschaffung der notwendigen Hardwareumgebung. Für die Online-Medien (Web-Archivierung) wird die Beteiligung an einem geplanten großen EU-Projekt angestrebt.

Da in den nächsten Jahren vor allem durch Digitalisierungs- und Archivierungsprojekte mit einem wesentlich höheren Bedarf an elektronischer Speicherkapazität zu rechnen ist, wurde im Februar vom Zentralen Informatikdienst der ÖNB eine neue Speicherlösung (NAS = Network Attached Storage) mit einer Terabyte Kapazität ausgeschrieben. Nach Teststellung und Zuschlag erfolgte die Installation und die Migration aller wesentlichen Daten. Die dadurch mögliche Serverkonsolidierung entlastet auch die Systemadministration. Das neue NAS konnte noch im August in den Produktionsbetrieb gehen und funktioniert seither klaglos. Die ÖNB verfügt damit über eine performante, skalierbare und zukunftssichere Lösung für sämtliche Online-Daten in ihrem Hausnetz, ohne laufend bestehende Server erweitern zu müssen.

Die ÖNB beteiligte sich 2002 insgesamt an vier EU-Projekten:

LEAF (Linking and Exploring Authority Files)

Ziel des von der Staatsbibliothek Berlin geleiteten Projektes ist die Schaffung einer Modellarchitektur zur automatischen Verlinkung existierender Normdaten zu Personen und Körperschaften. Es ist als Fortsetzung des EU-Projektes MALVINE entstanden, an dem das Österreichische Literaturarchiv der ÖNB ebenfalls bereits beteiligt war. Das Projekt läuft noch bis Februar 2004.

REGNET (Cultural Heritage in Regional Networks)

REGNET strebt den Aufbau von Service-Zentren (Cultural Service Centres) an, die Kulturorganisationen (Museen, Bibliotheken, Archive, Galerien), Künstler, Fachleute etc. bei der Erstellung und beim Betrieb von Datenbanken, der Entwicklung von Informationsprodukten und -dienstleistungen sowie beim Einstieg ins e-Business unterstützen sollen. Ein weiteres Ziel ist es, Kulturgüter mit besonderer regionaler Bedeutung über das Internet zu präsentieren und die im Zusammenhang stehenden digitalisierten Informationen zu vermarkten. Projektdauer: bis März 2003.

TNT (Trusted Network for online Trading)

TNT soll die Effektivität eines Internet-basierten Netzwerkes zur kommerziellen Nutzung und Online-Vermarktung digitaler Archive demonstrieren. Es ist ein zweijähriges EU-Demonstrationsprojekt, dessen Schwerpunkte Marktanalysen, Geschäftsmodelle, Content provision und technische Unterstützung bzw. Umsetzung sind. Ziel des Netzwerkes ist die Sicherstellung der Identität und Haftbarkeit der handelnden Personen, der Qualität und Authentizität der Produkte und der rechtlichen Gültigkeit der vorgenommenen Transaktionen (z. B. Lizenzierung, Geschäftsbedingungen). Das Projekt ist im September 2002 angelaufen.

Rinascimento virtuale / Digitale Palimpsestforschung

Rediscovering written records of a hidden European cultural heritage

Das EU-Projekt im Rahmen des Culture 2000-Programmes versucht mit Hilfe modernster technischer Methoden verdeckte Schriften in Palimpsesthandschriften (doppelt oder dreifach verwendetes Pergament) lesbar zu machen, deren Entzifferung neue Erkenntnisse zur griechischen Literatur des Mittelalters und der Antike verspricht. Das dreijährige Projekt begann im Jänner 2002 unter der Beteiligung von insgesamt 41 Staaten.

Weitere Projekte, die die ÖNB 2002 verfolgte, waren u. a.:

ORBI (Österreichische Retrospektive Bibliographie)

Österreich besitzt bis heute keine retrospektive Gesamtbibliographie. Die ÖNB hat es sich daher zum Ziel gesetzt, diese Idee – beschränkt auf die heutigen Grenzen Österreichs – umzusetzen, einerseits als Datenbank und andererseits schrittweise als Druckausgabe in mehreren Reihen. Die Titel rekrutieren sowohl aus dem Bestand der ÖNB selbst wie auch aus Bibliothekskatalogen, Bibliographien, Datenbanken u. dgl.

Folgende Reihen sind vorgesehen:

- REIHE 1: *Österreichische Drucke (Monographien) 1461 ff.* Die Arbeiten zum ersten Band der Reihe 1 (Inkunabeln bis zum Ende des 18. Jahrhunderts) sind weit fortgeschritten, vorgesehener Erscheinungstermin ist Ende 2003.
- REIHE 2: *Österreichische Zeitungen 1492 – 1945.* Im Herbst 2000 erschien als erster Band der Reihe 2 die Bibliographie der österreichischen (nichtperiodischen) Neuen Zeitungen 1492 – 1705. Die Bearbeitung der dreibändigen Bibliographie der österreichischen Zeitungen 1621 – 1945 ist abgeschlossen, Erscheinungstermin: Ende 2002/Anfang 2003.
- REIHE 3: *Österreichische Zeitschriften 1725 – 1945.* Der Band 1 (Österreichische Zeitschriften 1725 – 1850) soll im Juni 2003 erscheinen.
- REIHE 4: *Spezialbibliographien.* Geplant sind Verleger- und Druckerbibliographien, Verzeichnisse der in Österreich erschienenen Atlanten und kartographischen Drucke, der Kalender bis 1800, der Patente, Ordnungen und Mandate sowie der Exlibris. Die ersten Bände der Reihe 4 werden die etwa 8.000 Verlagswerke der österreichischen Druckerdynastie Trattner verzeichnen.

Inkunabelzensus Österreich

Ziel des Projektes ist die Erfassung sämtlicher Inkunabelbestände in Österreich (etwa 31.000 Exemplare, davon etwa 8.000 in der ÖNB) in einer Datenbank. Die Inkunabelbestände werden dazu teils eigenverantwortlich von den besitzenden Bibliotheken, teils zentral in der Redaktionsstelle an der ÖNB in eine dazu eingerichtete Aleph-Datenbank eingegeben. Dabei werden die 29.000 Titeldaten aus dem ISTC (Incunabula Short-Title Catalogue) als Fremddaten genutzt und österreichische Ergänzungen zum ISTC dreimal jährlich an die British Library geliefert. Das Projekt ist im April 2002 angefallen und auf zwei Jahre geplant.

Handbuch österreichischer Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft

Im Frühjahr 2002 konnte dieses große, bereits 11 Jahre laufende Forschungsprojekt mit der Herausgabe einer dreibändigen Druckausgabe im K.G. Saur Verlag abgeschlossen werden. Erfasst wurden etwa 8.000 Kurzbiographien in Österreich wirkender jüdischer AutorInnen ab dem 18. Jahrhundert.

Daneben wurden weitere, primär vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanzierte Projekte fortgesetzt, die sich mit der Erschließung von verschiedenen Sonderbeständen der ÖNB beschäftigen: so zu den Papyri in griechischer Sprache, zu hebräischen Handschriften, zum Nachlass von Ödön von Horváth, zur Kriegsfotografie aus dem 1. Weltkrieg u. a. m.

Provenienzforschung

Seit Mai 2002 arbeitet an der ÖNB eine von der Kommission für Provenienzforschung finanzierte Historikerin, die die umfangreichen Untersuchungen zu diesem komplexen Thema in Kooperation mit allen Sammlungen und Abteilungen des Hauses möglichst rasch zum Abschluss bringen soll. Der Endbericht an den Beirat für Provenienzforschung am BMBWK soll im Herbst 2003 vorgelegt werden und wird einige tausend Bände Druckschriften sowie Sammlungsobjekte bedenklicher Herkunft aus der NS-Zeit enthalten.

Höhepunkte der diesjährigen Ausstellungstätigkeit der öNB waren die Hauptausstellung „Der verbotene Blick. Erotisches aus zwei Jahrtausenden aus allen Sammlungen der öNB“ (Prunksaal, 17. 5. – 31. 12.), die Fotoausstellung „Im Blickpunkt. Die Fotosammlung der Österreichischen Nationalbibliothek“ (Prunksaal, 19. 11. 02 – 26. 02. 03) sowie die Ausstellung „Oranien. 500 Jahre Bildnisse einer Dynastie“ (Camineum, 1. 2. – 19. 3.).

Die Ausstellung „Der verbotene Blick“ gab an Hand von etwa 250 ausgewählten erotischen Objekten aus allen 10 Sammlungen des Hauses einen spannenden Einblick in dieses Grundmotiv der abendländischen Kultur- und Kunstgeschichte und zeigte die öNB von einer neuen, für manche vielleicht ungewohnten Seite. Die Objekte reichten von erotischen Darstellungen auf antiken Stoffen und Papyri aus der Papyrussammlung bis hin zu dekorativen Motiven in illuminierten Handschriften aus der Handschriftensammlung. Ausgewählte erotische Exlibris und frühe Plakate aus der Plakate-Sammlung wurden ebenso gezeigt wie die bekannten erotischen „Spittelberger Liada“ aus dem Archiv des Österreichischen Volksliedwerkes. Das Bildarchiv präsentiert frühe Beispiele der Aktfotografie, das Österreichische Literaturarchiv u. a. erotische Gedichte von Erich Fried und Ernst Jandl, und aus der Kartensammlung fanden sich utopische Landkarten des „Landes der Liebe“.

Die Ausstellung „Im Blickpunkt“ rückte erstmals die umfangreiche, etwa 2 Mio. Objekte umfassende Fotosammlung der öNB in den Blickpunkt der interessierten Öffentlichkeit. Gezeigt wurden 240 sorgfältig ausgewählte Originaldokumente („vintage prints“), die die große inhaltliche Bandbreite der Sammlung, ihre historische Genese, aber auch die Entwicklungsgeschichte der Fotografie in Österreich exemplarisch dokumentierten.

Die Oranienausstellung zeigte Exponate aus der umfangreichen Sammlung grafischer Blätter zum Haus Oranien-Nassau im Bildarchiv öNB. Die Auswahl der Oranien-Porträts wurde durch Leihgaben der Königlichen Sammlung aus den Niederlanden ergänzt. Die Ikonographie der Porträts von Fürsten aus dem Hause Oranien zeigte auch die politische Bedeutung des historischen Bildnisses im Lauf der Geschichte. Seit 1578, dem Jahr, in dem der aus Delft stammende Humanist Hugo Blotius zum ersten kaiserlichen Bibliothekar ernannt wurde, bestimmten Gelehrte aus den Niederlanden die Geschicke der Wiener Hofbibliothek entscheidend mit.

Darüber hinaus zeigte die öNB folgende weitere Ausstellungen:

- Plakatschätze aus der „Sammlung Donau“. Werbeplakate von 1900 bis 1960
- Veni, vidi, radi. Radierungen von Alexandra Salehi-Vogler
- Österreich, Spanien, Europa und die Welt 1901 – 2001.
Hundert Zeitungstitel als Spiegel der Gesellschaft
- Das serbische Buch in Wien 1741 – 1900
- Hauptsache: Ein Mumie im Wohnzimmer. Ägypten, Zypern, griechisch-römische Antike und die Sammlerleidenschaft im 19. Jahrhundert
- Die neue Bibliotheca Alexandrina. Von der Idee zur Eröffnung
- Vom Griffel zum Kultobjekt. 3000 Jahre Geschichte des Schreibgerätes

Wie schon im Vorjahr beteiligte sich die öNB mit ihren vier musealen Einrichtungen (Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum und Esperantomuseum) auch heuer wieder an der „Langen Nacht der Museen“ am 5./6. 10. sowie am „Tag der offenen Tür“ am 26. 10. Insgesamt nutzten an diesen beiden Tagen an die 20.000 Menschen die Gelegenheit, die öNB zu besuchen.

Autorenlesungen und Buchpräsentationen sind seit Jahren fixer Bestandteil des Veranstaltungsprogramms der öNB. Mit der Einrichtung des „öNB-Literatursalons“ ist nun erstmals ein fester organisatorischer Rahmen dafür geschaffen worden. Sechs Mal im Jahre soll dabei zeitgenössischen AutorInnen Gelegenheit geboten werden, im Ambiente der öNB neue Werke vorzustellen. Den Anfang machten Ingrid Schramm mit ihrem Erstlingsroman „Die Traumspur“, Heidi Pataki und der Soziologe Roland Girtler. Außerdem waren in diesem Jahr auch noch so namhafte Autoren wie Gerhard Roth, Michael Köhlmeier, Andreas Okopenko oder Günter Brus mit Lesungen zu Gast. In der Reihe „Europa erlesen“ stellten sich die Länder Bulgarien, Polen, Kroatien, Litauen und Moldawien mit ihren AutorInnen vor.



Osteösterreichische Technische Universität

Informationen

1. Bibliothek

• Papiere, Karten und Kartenblätter
• Bücher - Gesamtbestand
• Zeitschriften und Tagesblätter
• Mikrofilm - elektronische Kopien
• CD-ROMs, DVD-ROMs, etc.

2. Lesesaal

• Lesesaal
• Lesesaal
• Lesesaal
• Lesesaal
• Lesesaal
• Lesesaal

3. Kopierstation

• Kopierstation
• Kopierstation
• Kopierstation
• Kopierstation
• Kopierstation
• Kopierstation

4. Druckstation

• Druckstation
• Druckstation
• Druckstation
• Druckstation
• Druckstation
• Druckstation

5. Computerraum

• Computerraum
• Computerraum
• Computerraum
• Computerraum
• Computerraum
• Computerraum

6. Internet

• Internet
• Internet
• Internet
• Internet
• Internet
• Internet

7. Café

• Café
• Café
• Café
• Café
• Café
• Café

8. Toiletten

• Toiletten
• Toiletten
• Toiletten
• Toiletten
• Toiletten
• Toiletten

9. Sonstige

• Sonstige
• Sonstige
• Sonstige
• Sonstige
• Sonstige
• Sonstige

Papyrusmuseum

1. Bibliothek

← **Abteilung Wissenschaftliche Information (La 7)**
Datenbanken - elektronische Ressourcen
Ariadne - frauenspezifische Information und Dokumentation
Flugblätter, Plakate- und Exlibris-Sammlung

2. Bibliothek

← **Zeitschriftenlesesaal (La 6)**

3. Bibliothek

← **InfoNet AUSTRIA - Informations-einrichtungen in Österreich**

4. Bibliothek

← **Buchbestellung**
Buchausgabe
Hauptlesesaal (La 1)
Ortsleihe
Fernleihe
WC Damen / Herren

5. Bibliothek

← **Papyrusammlung**

6. Bibliothek

← **Buffet**

7. Bibliothek

← **Wichtiges**
• Großformate
• Lesesaal (La 2)
• Ausgabe
• Kopierstelle
CD-ROM-Benützung und Computerausdrucke (La 3)
Mikroformen und AV-Medien (La 4-5)

8. Bibliothek

← **Verbotene Handlungen**
• Rauchen
• Handys
• Alkohol
• Drogen
• Waffeln
• Feuer
• Feuerwerk
• Schusswaffen
• Schusswaffen
• Schusswaffen
• Schusswaffen
• Schusswaffen
• Schusswaffen



Als zentrale wissenschaftliche Bibliothek der Republik Österreich blickt die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) auf eine traditionsreiche Geschichte bis ins 14. Jahrhundert zurück. Sie ist lebendige Brücke zwischen dem reichhaltigen Erbe der Vergangenheit und den zukunftsorientierten Ansprüchen der modernen Informationsgesellschaft.

Die ÖNB versteht sich als

- dienstleistungsorientiertes Informations- und Forschungszentrum
- herausragende Gedächtnisinstitution des Landes
- vielfältiges Bildungs- und Kulturzentrum.

Als dienstleistungsorientiertes Informationszentrum bietet die ÖNB ihren BenutzerInnen Zugang und qualifizierte Auskünfte zu ihren eigenen Beständen (über 6 Millionen Objekte), aber auch zu internationalen Datenpools. Zudem nimmt sie wissenschaftliche Recherchen in Auftrag und betreibt Dokumentationsstellen und Serviceeinrichtungen beispielsweise zur frauenspezifischen Literatur. Seit Beginn des digitalen Zeitalters wird ein stetig wachsender Anteil der Serviceleistungen online über die ÖNB-Homepage abgewickelt.

Auf der Grundlage des österreichischen Mediengesetzes erhält die ÖNB als einzige Bibliothek des Landes Belege von allen in Österreich erschienenen Publikationen inklusive der Hochschulschriften und elektronischen Medien. Diese Pflichtstücke bilden gleichzeitig die Grundlage zur Herausgabe der Österreichischen Bibliographie. Darüber hinaus sammelt die Bibliothek in systematischer Auswahl im Ausland publizierte österreichspezifische Literatur sowie Literatur zu den Geisteswissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der für die Sammlungen relevanten Werke.

In ihren zehn Sammlungen bewahrt die ÖNB als Erbe der Habsburgischen Hofbibliothek einen bedeutenden Anteil an schriftlichem Weltkulturerbe, zu dessen dauerhafter Bewahrung sie sich verpflichtet fühlt. Von international herausragender Bedeutung sind die Bestände an antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften verschiedenster Kulturkreise sowie an Musikautographen, ebenso wie die Inkunabeln und alten Drucke, historischen Karten, Porträts und anderen Bilddokumente, Plakate, Exlibris und Flugblätter und nicht zuletzt die literarischen Nachlässe österreichischer AutorInnen. Drei bibliothekseigene Museen präsentieren der Öffentlichkeit Objekte aus der weltweit größten Sammlung an Papyri, aus einem einzigartigen Bestand historischer Globen und einer imposanten Sammlung zur Weltsprache Esperanto.

Der 1723 – 1726 nach Plänen von Johann Bernhard Fischer von Erlach errichtete barocke Prunksaal zählt zu den beeindruckendsten Bibliotheksbauten der Welt und erinnert an die kaiserliche Bibliothek.

Alle Sammlungen sind Orte lebendiger wissenschaftlicher Forschung in engem Kontakt mit anderen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen (u. a. auf Basis von EU-geförderten Projekten). Voraussetzung dafür ist die konsequente formale Erfassung der Sammlungsobjekte, die laufend ergänzt werden. Eine besondere Herausforderung stellt die schrittweise digitale Präsentation ihrer Bestände dar.

Anliegen der ÖNB ist es, sich einem möglichst breiten Kreis an Interessierten zu öffnen. Diesem Bestreben wird unter anderem durch regelmäßige Ausstellungen zur Bekanntmachung der Bestände sowie – teilweise in Kooperation mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen – durch Veranstaltungen wie Lesungen, Buchpräsentationen, Symposien, Konzerten entsprochen. In der Gesamtheit dieser und ihrer anderen Aktivitäten erfüllt die ÖNB nicht nur ihren gesetzlichen Bildungsauftrag, sondern bringt dadurch auch ihr Selbstverständnis als vielseitiges und multikulturelles Bildungs- und Kulturzentrum zum Ausdruck.

Wir, die MitarbeiterInnen der Österreichischen Nationalbibliothek, bemühen uns um eine rasche und sachgerechte Abwicklung der Geschäftsgänge „nach innen und außen“. Fachkompetenter und freundlicher Umgang mit unseren BenutzerInnen aus aller Welt ist uns selbstverständlich. Wir freuen uns, unsere BesucherInnen durch eine faszinierende Bibliothekswelt zu geleiten, in der geschichtsträchtiges Ambiente und zeitgenössische Bibliotheksarchitektur, historische und gegenwartsbezogene Bestände, Bibliothekstradition und der Einsatz moderner Technologien eine vitale Symbiose bilden.

Österreichische Nationalbibliothek
Geschäftsführung / Generaldirektion



Handschriften-, Autographen-
und Nachlass-Sammlung

Sammlung von Inkunabeln,
alten und wertvollen Drucken

*Bestandsaufbau
und Bearbeitung*

*Benützung
und Information*

Kartensammlung und
Globenmuseum

Musiksammlung

Bildarchiv

Papyrussammlung und
Papyrusemuseum

Flugblätter-, Plakate- und
Exlibris-Sammlung

Österreichisches
Literaturarchiv

Sammlung für Plansprachen
und Internat. Esperantomuseum

Archiv des Österreichischen
Volksliedwerkes

Institut für Restaurierung

Ausbildungsabteilung



Detail aus: **WENZELSBIBEL**
Österreichische Nationalbibliothek Wien,
Cod. Vindob. 2759-2764, fol. 10v:
Turmbau zu Babel

2002 – *Schwerpunkte*

Bauprojekt Palais Mollard-Clary

Katalogdigitalisierung

BenützerInnenservice

Öffentlichkeitsarbeit